

Ur gichten
über die bey der des Heil. Reichs Freyen Stadt

W e m m i n g e n

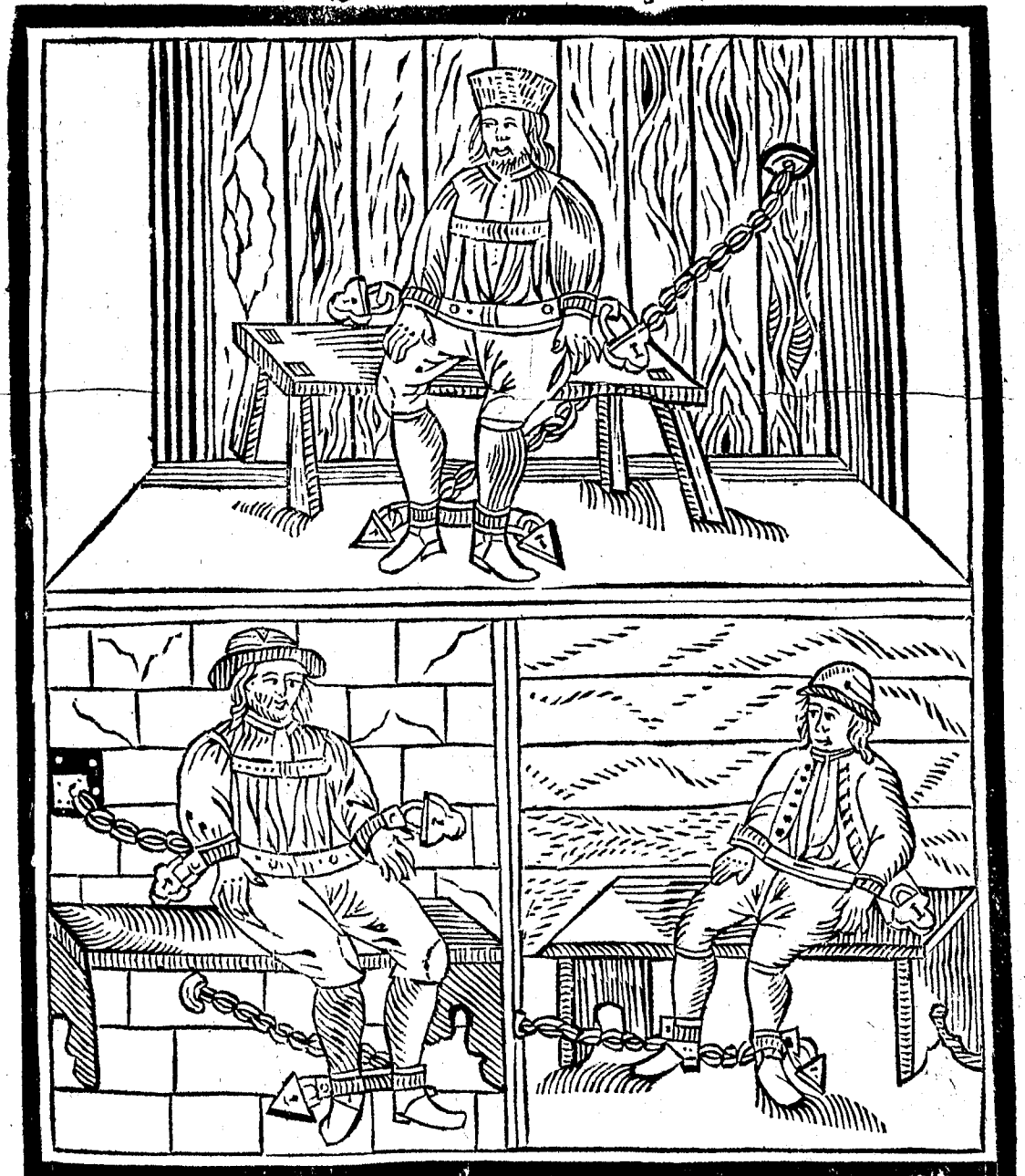
Nach Vorschrift der Heilichen Hals- Gerichts- Ordnung Kayser
Carls des V. Puncto Robarize ac Furti peinlich processirte, und durch Ur-
thel und Recht, den 23. Februarii dieses lauffenden 1750. Jahrs justificirte
Maleficanten, Namentlich

Gottlieb Gring, vulgo Gottlieb von Reichenhofen,
von Ditobeuren,

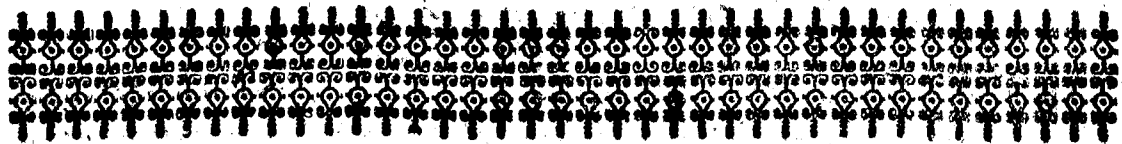
Christian Brandstetter, vulgo Kleinen Christian,
oder Smünder Refler, von Gunzen bey Kaysersheim. und

Ignatiuß Obermayer, vulgo Bayerischen Nazel,
von Hammeln, bey Donauwerth. gebürtig

Samt angehängter Beschreibung derer im Land herum vagirenden
Diebs-, Fauner- und Raubers-, Putsche.



Epistel Pauli an die Römer im 13. Cap. v. 2. 3. 4. Wer sich nun wider die Obrigkeit
setzet, der widerstreibet Gottes Ordnung; die aber widerstreiben, werden über sich ein Urtheil
empfangen. Denn die Gewaltigen sind nicht den guten Wercken, sondern den Bösen zu fürch-
ten. Willst du dich aber nicht fürchten vor der Obrigkeit, so thue Gutes, so wirst du Lob von
derselbigen haben. Denn sie ist Gottes Dienerin dir zu gute. Fürst du aber Böses, so
fürchte dich; denn sie trägt das Schwerdt nicht umsonst, sie ist Gottes Dienerin, eine Rade
herin zur Straffe, über den der Böses thut.



Urgicht:

Der vor das Hochnothpeinliche Halsgericht gestellte gegenwärtige Malefican, Gottlieb Gring, vulgo Gottlieb von Reichenhofen, von Ottobeyren gebürtig, bekennete in denen gegen ihn nach Vorschrift der peinlichen Halsgerichts-Ordnung Kayser Karls des V. verführten voluminösen Inquisitionis-Actis theils gültlich, theils ad Bancum Juris, ein, welchergestalten er denen von dem bey der Reichs-Prälatur Noth justificirten Vital Christian in dessen daselbst herausgegebenen gedruckten Urgicht auf ihn indicirten Einbrüchen, als

I. Zu Sinnlingen beygewohnt, und an denen entwandten Sachen Theil genommen, deren Verlauf, nebst dem baaren Geld, auf fl. 66. fl. 33. fr. von dem Beschädigten eydlich verificiret worden; sodann

II. Den zu Bonlanden, mittelst Durchbrechung einer starcken Mauer, ausgeübten Diebstahl, so auf fl. 5. 36. fr. eydlich gewerthet, mit begehen helfen. Ingleichen

III. Bey dem zu Altas, Reichs-Stadt Einbauischer Gerichte, in der Schmitte, mittelst ausgeübten grausamen Tractaments an dem Derobato, vorgegangenen gewaltthätigen landkündigen Einbruch zugegen gewesen, auch der dadurch demselben zugefügte Schaden auf fl. 250. eydlich erhärtet worden. Weniger nicht

IV. Mit dem Vitalis, und dem zu Laupheim justificirten Moll, zu Hüttesen durch Einklopfung einer veräunten Wand, 6. Stück Tuch, jedes à 10. Ellen, aus dem Wasser-Schapp nächstlicher Weil entfremdet. Nächst dem bekennet Inquisit weiters,

V. Daß er vor 3. Jahren an dem Andreas-Tag mit dem Eindügligen Müller, dem Wirth zu Gerthöfen ein Schwein, auf fl. 17. eydlich geschätzt, aus dem Stall mit leichter Mühe gestohlen,

VI. Mit dem langen Christian, dem Lutherischen Jacob, und dem Oberhauser Hannes, im Monat Junii des verfloßenen Jahrs, bey dem Schus, Juden Süfel Suggenheim zu Hürben, einen beträchtlichen Raub begangen, gestalten sie die Mauer nebst der Hausthür eingebrochen, die Cammerthür aufgesprengt, sofort ihn Juden nebst Weib und Kind, mit mörderischem Gewehr überfallen, mit Schlägen erbärmlich tractirt, und an Geld, Gold und Silber, auch Tuch, Wahren, eine Summam von fl. 1234. 45. fr. eydlich gewerthet, geraubet. Nicht minder Inquisit

VII. Im verfloßenen Jahr nach der Welt-Marckt Woche, an einem Sonntag, bey der Ursula Begelin in Ulm, nebst dem Zundel-

Weiß Cäther, einen auf fl. 250. eydlich bestärckten Diebstahl, mittelst Hineinschleichung in derselben Haus, um hellen Tage, und Ausbrechung derselben Kästen, und daraus entwendeten guten Kleidern, baaren Gelds, und anderm, begangen. Ingleichen derselbe ferner eingestanden, daß er

VIII. Im Herbst des verfloßenen Jahrs nach Michaelis zu Hohetann, zum Hochfürstl. Pfleg-Amt Lautrach gehörig, mit nebenstehendem Maleficanen Christian Brandstetter, und sein Inquisicens Schwager Joseph, mittelst Ausbrechung einer Mauer, in einen Keller gestiegen, und ~~den Kästlein~~, so auf fl. 9. eydlich ad Acta taxiret worden, entfremdet. Sodann

IX. Von ihm, nebst dem langen Christian, und dem Drucker-Hans Zerg, im vorigen Sommer im May-Monat auf der Reichau Boosischer Gegend im sogenannten Otter-Wald zwey Eramer von Chainingen gewaltthätiger Weiß angegriffen, mit Stecken brav geschlagen, sofort gebunden, und ihnen 2. Butten mit denen darinn befindlichen Spizen, Bändern, Hosenträgern, auch anderem mehr, und aus den Hosen-Säcken fl. 6. 30. fr. an baarem Geld, in allem auf fl. 85. von denen Derobirten gerichtlich geschätzt, abgenommen und gebunden im Wald liegen gelassen worden seyen. Weiters

X. Er Inquisit an dem Simon-und-Juda-Tag in Anno 1746. mit dem langen Christian, dem Bruchschneider Freiderich, dem Hans Peter Nuß, und Brettenmacher Joseph, bey einem Bauren in der Einödt-Walz, zum Hochfürstl. Pfleg Amt Mindelheim gehörig, einen Landfriedbrüchigen und gewaltthätigen Einbruch mit ausgeübet: Inmassen sie denselben, als er aus dem Hause heraus gekommen, und mittelst eines Stükers die vermerckte Diebe verjagen wollen, Mörderischer Weiße angefallen, zu Boden geworffen, mit Prigel und einem Hirschfänger so heftig geschlagen, und zugehauen, auch eine Pistol auf ihn losgedruckt,

so aber versagt gehabt, daß er in lauter Blut da gelegen, und unter Bedrohung, ihn vollends zu ermorden, sein Geld anzeigen müssen, auch ihn so gar mittelst einer Weiden, oder Strick, (so Derobatus bey seinem Eyd nicht gewiß zu sagen wisse) an den nächst gelegenen Birnbaum aufgehängt, und die Mänschen zugezogen, den Strick oder die Weiden aber einen Schnall gethan, und sie ihn darauf verlassen, und sein Geld nebst den besten Habseeligkeiten, durch gewaltsame Ausbrechung der Truhen und Kästen, abgenommen, und also einen Raub auf fl. 194. 10. fr. eydlich verificirter, an ihm begangen hätten.

XI. Bekennete Inquisit, daß er einige Tage vor dessen Inhaftirung im Monath November vorigen Jahrs zu Frechenrieden, Reichs-Prälatur Ottobeyrischer Herrschaft, mit dem langen Christian, und dem nebengestellten Delinquenten Christian Brandstetter, und dem Oberhauser Hannes, einen nächtlichen gewaltsamen Einbruch und Diebstahl, so auf fl. 13. 15. fr. von dem Beschädigten eydlich geschätzt worden, ausüben, ingleichen

XII. In eben derselben Nacht zu Lannenberg, nach Röttenbach gehörig, mit der nemlichen Cameradschaft bey einem Bauern einbrechen, und an Schmalz, Eyer und andern, einen Diebstahl, auf fl. 5. 16. fr. 4. Hl. jurato bestärckter, begehen helfen. Ferner

XIII. Mit ersagter Cameradschaft zu Oberhausen Reichs-Hochgräflich-Wurzbachischer Herrschaft, bald darauf, einen Unverthanen, mittelst Bohrung eines grossen Lochs in die Spricker-Thür, und dadurch zurück gezogenen Schlosses, einen Kübel mit Schmalz bey 27. oder 28. Pfund, und ein und einen halben Centner geschwungenen Flax Diebischer Weiß entfremdet, und dadurch dem Eigenthümer einen eydlich gewertheten Schaden von fl. 37. zugefüget. Welch eydlich ausgesagte ad acta legaliter rericirte Diebstahl nun insgesamt eine Summam von fl. 2167. 35. fr. 4. Heller betragen.

XIV. Hätte Inquisit siben von dem langen Christian gemünzte falsche Feder, Thaler wissentlich theils an frembde Eramer, theils in Augsburg, ohne die Persohnen nennen zu können,

ausgegeben; immassen er zum Theil etwas weniges dargegen erhandelt, und sich um das übrige gutes Geld herausgeben lassen. Weiters und

XV. Ein bekennete, theils mit ersagten Christian Brandstetter, dem Eindügligen Müller, dem Joseph seinem Schwager und der Poppel, theils mit dem Brettenmacher und dem Unger, Zerg, auch dessen Weib Cäther, zu Jbni bey einem Weber in der Vorstadt, ingleichen in einem Weiler bey Waltershofen, ferner im Erugenthal, bey daselbstigem Eramer, wie auch in einem Dorf oberhalb Schwendi, mittelst Einbruch, und Einsteigung unterschiedliche namhafte Diebstähle an Kleidern, Garn, Leinwath, Spizen, auch essenden Wahren, als Schaaf, Schmalz, Brod, Mehl, ausüben, sodann mit dem Rotenacker Seppen, in einem Weiler 1. Stund von Kirchberg, und im Trauchburgischen, an dem ersten Ort 1. Schaaf, und an letzterem 1. Schwein aus den Ställen gestohlen zu haben. Wo übrigens Inquisit

XVI. Auf öffentlichen Jahr-Märckten, als zu Ulm, Unter-Sünzburg, Crumbach, ingleichen auf dem Lechfeld, und zu Sigmaringen, theils mit dem vieler sagten langen Christian, theils mit dem zu Dietsenheim justificirten sogenannten schönen Hannes, und dessen Bruder Töne, unterschiedliche ganze Stück Bänder, Schuh, Sohlen, Schnupff Toback's-Dosen und andere Kleinigkeiten diebischer Weiße nach dessen Eingeständnuß, entfremdet, der mehrmalen attentirter nachlässiger Einbrücher Kürze halber zu geschweigen, auch über diß alles von ihm Inquisiten, als einem bey 5. Jahren hero in einer verschreyten starcken Diebs- und Zauners-Bande gestandenen Socio wohl ein mehrers noch heraus zu bringen, und anderwärts Corpora delictorum zu erheben gewesen, wann nicht ab Selten der Hohen Obrigkeit wegen beständig obgewalteter Ausbrechungs-Gefahr den Inquisitionis-Process ex officio zu schließen, und in Ansehung vorhandener, und ad poenam capitalem satfam gravirender Verbrechen die menschliche Gesellschaft eines solchen faulen Mitglieds in Bälde zu entledigen und zu befreyen räthlich befunden worden wäre.

Der Zweyte hierunter vor das Rathhaus gestellte Delinquent, Christian Brandstetter, vulgo der Kleine Christian, oder Smünder Kessler, bekennete

I. Den oben mit dem Gottlieb Gring ausgeübten Diebstahl zu Frechenrieden.

II. Den zu Lannenberg.

III. Den zu Oberhausen.

IV. Den zu Hochentann.

V. Wurde von ihm ferner respectiver gültlich, und ad Bancum Juris, eingestanden, daß er in Anno 1745. vor Martini zu Nachtszeit zu Schlath zu der Bogtey Söppingen gehörig, nebst dem Hannes, Eißlinger Kessler ge-

nannt, mittelst Ausbrechung einer gestickten Wand, einen Brantenwein-Hafen, so vor fl. 26. von dem Beschädigten eydlich gewerthet worden, entfremdet. Nicht weniger

VI. Zu Ruchhalb vor 2. Jahren, einem Bauren 2. Viertel schön Mehl, vor fl. 2. eydlich gewerthet, aus der Mehltruchen, nachdem zuvor die Riegel-Wand durchbohret worden, mit obigem Cameraden genommen, sodann

VII. Zu Wisgoltlingen, Hoch Freyherrl. Holzischer Herrschaft im Febr. vor 3. Jahren, mit obigem Cameraden, 90. Stück Entwürckene Rück, nachdem sie durch die Wand in die Scheur gebrochen, ferner

VIII. Inquisit alleine eben daselbst um diese Zeit, durch Einsteigen, 30. Stücklein halb gereuchertes Schweinefleisch, sodann wieder malen

IX. Eben daselbst vor 5. Jahren um Ostern herum, Entwürcken Garn gegen die 80. Rück ohne sonderliche Mühe diebischer Weiß aus der Scheuren entwendet, welche drey Diebstahl auf fl. 7. 30. fr. eydlich ad Acta verificiret worden. Weiters

X. Zu Duttlingen, mit dem obgenannten Kessler und dem Hans von Wolffingen, mittelst einer Leiter 50. Pfund ungehachelten Glachs gestohlen, welcher dem Eigenthümer dardurch zugefügter Schaden auf fl. 12. 30. fr. eydlich ad Acta bestärckter gebracht worden.

XI. Eben daselbst zu einer andern Zeit Inquisit, nebst dem Eißlinger Kessler, 3. Beissen aus dem Stall, so auf fl. 15. eydlich taxirer sind, mittelst Einstoffung der Wand aus dem Stall, wie nicht minder

XII. Wiederum daselbst in des obigen Hannes und des Hans von Wolffingen Cameradschaft, 30. Pfund Glachs vor fl. 7. 30. fr. eydlich ästimiret, aus einem Kämmerlein diebischer Weiß entwendet habe. Gleichermassen Inquisit

XIII. Ferner geständig gewesen, zu Alsdorf, vor 4. Jahren nach der Haaber. Saat, 7. Rück Faden mit einer Stangen, in obiger Cameradschaft, entwendet, welches Furtum demnachst eydlich auf fl. 1. 10. fr. verificiret worden;

XIV. Zu Unter-Weckerstell, Freyherrl. Reichbergischer Herrschaft, mit der nemlichen Cameradschaft, vor ohngefahr 2. Jahren, einem in fl. 5. eydlich taxirten Diebstahl begangen, hier nachst

XV. Zu Dongdorf, mit diesen nemlichen Diebs. Cameraden, vor 2. Jahren, mittelst Brechung eines Lochs in die hintere Hausthür, bey einem Bauren daselbst, einen Diebstahl an Kleidern ausgeübet, und dadurch ihme einen eydlich taxirten Schaden von fl. 6. zugefüget zu haben.

XVI. Hätte ferner Inquisit zu Ramsenstrub nach Ellwangen gehörig, mit ostersagtem Kessler vor 5. Jahren im Herbst, mittelst herausbrechung der Maur, einen Diebstahl an Strümpf, Schuh und andern, auf fl. 1. 53. fr. in eydlichen Anschlag gebracht, begangen. Weniger nicht

XVII. Mit ostersagtem Cameraden zu Ottenbach, nach Dongdorf gehörig, vor 4. oder 5. Jahren im März-Monat bey einem Weber das Fenster ausgehebt, und einen an dem Webstuhl angezettelten Roden, samt dem Baum ent-

wendet, welcher Roden in 88. Ellen bestanden und um fl. 6. eydlich geschäzet worden.

XVIII. Zu Straßdorf, nach Schwäbisch-Ömünd gehörig, vor 4. oder 5. Jahren in der S. Thomä Nacht, mittelst Einbrechung einer Kiegel-Wand, mit vielernannten Hannes, an Kupferwerck und andern, fl. 3. in eydlich angelegtem Werth, diebischer Weiß entfremdet.

XIX. Zu Degenfeld, Freyherrl. Reichbergischer Herrschaft, ganz allein, das vor dem Cammer-Roden herausgehogene und in 6. Rück bestandene Garn, vor ohngefahr 3. Jahren mit einer Stange herunter gelanget, welcher Diebstahl von dem Beschädigten vor fl. 4. geschäzet eydlich ad Acta gebracht worden. Sodann Inquisit ferner eingestanden.

XX. Zu Unter-Weckerstell, nach Schwäbisch-Ömünd gehörig, vor 3. Jahren 8. Tag vor Lichtmess, mittelst Aushebung eines Fensters, 11. Ellen Zwisch von dem Stuhl allein abgeschnitten, welche von dem Eigenthümer auf 44. fr. eydlich gewerthet worden; Ingleichen

XXI. Zu Steißlingen, mit einem Namens Hans Michel, vor 2. Jahren, am Samstag vor der Martini-Kirchwehe, bey einem Unterhanen den Creuz-Stock ausgebrochen, eingestiegen, und unterschiedliche Kleider, auch andere Haus-Meubles, auf fl. 6. 58. fr. eydlich taxirer, entwendet zu haben.

Welche bisher recensirte meistens gewaltsame Einbrüche eine Summa von fl. 169. 46. fr. 4. hfr. und wovon Inquisit am meisten partickelt, betragen. Wo übrigens Inquisit.

XVII. Mit dem vielerfagten Eißlinger Hannes, und Hans von Wolffingen, zu Waldstetten, Ruchhalb, Welschbeuren, ingleichen zu Pfersbach mit dem Hannes allein, zu Klein-Eißlingen, und in einem Wepler eine halbe Stund von Süssen, ferner zu Zimmerbach, mehrere diebische Angriffe und Entwendungen an Mehl, Schmalz, Brod, Glachs, Häh, Schaaf, nach Inquisitens Eingeständnus begangen, auch zu Stätten Tangendorff, Franckenhofen, mit obigem Hanns Michel, sodann 1. Stund von Rothenburg mit zwey andern Namens Franz und Mattheis, auch ferner in einem Wepler eine Stund von Rothweil, sodann im Creuzthal mit dem Gottlieb von Reichenhofen, und dessen Schwager Joseph, ferner in einem Weiler, oberhalb Schwendi durch Einbrech- und Einstiegung, die in denen Actis Inquisitionalibus genau specificirten Sachen, als Kleider, Kupfer, Zinnen, Schmalz, Käß, Zinn, Schaaf und anders, gestohlen, und dadurch dem armen Landmann einen namhaften Schaden zugefüget zu haben confessiret, welcher, wie auch mehrmalen attestirter nächtlichen Einbrüchen Kürze halber nur überhaupt gedacht werden kan.

Die dritte Malefiz-Person Ignatius Obermayer, vulgo Bayrischer Nazel, bekennet gültlich ein, daß er

I. Mit dem Jackel Knill, und dem Bastel, vulgo Koboltel, zu Freysingen im Decembr. 1746. einem nächtlichen Einbruch bey einem Weiß Gerber in der obern Vorstadt beygewohnt, und demselben laut eydlich eingeholten Certificati per fl. 179. 40. fr. an verarbeiteten Seilen und Mobilien entwandt.

II. Zu Deutenhausen mit obigen Cameraden dem Wirth vor in circa 3. Jahren aus dem Fleisch-Keller mittelst Auswägung des Creuzstockes 8. bis 10. Pfund Vor-Essen und Fleisch von einer halben Kuh, gestohlen, welchen Schaden Derobatus auf fl. 5. eydlich taxirere.

III. Mit eben dieser Cameradschaft vor 3. Jahren um Weihnachts-Zeit herum dem Cramer zu Weltendorf mittelst Einbrechung durch die Maur einen auf fl. 15. eydlich taxirten Schaden zugefügt.

IV. Habe er mit den zwey Sattelbergers Duben dem Singenbecker-Hansle, und des grossen Sattelbergers Anhang Leonore, vor 6. Jahren einem Bauren zu Essbach eingebrochen, und verschiedene in dem Inquisitions-Protocoll enthaltene und von dem Derobato auf fl. 15. eydlich taxirte Sachen entwendet. Und

V. Bey dem Wirth zu Jagenmoos vor 3. in 4. Jahren, mit dem kleinen Sattelberger fl. 24. laut eingelangter eydlicher Erfahrung aus einem Kasten entfremdet. Ferners

VI. Mit obigen Cameraden Bastel nebst dem Brui-Seppel und dem schwarzen Bene, dem Cramer zu Ahling durch das Strohdach eingebrochen, und ihme per fl. 12. 15. fr. eydlich geschäzte Cramerer-Wahren abgenommen.

VII. Zu Mehringen, bey einem Spingler, vor ohngefahr einem Jahr in der Gasten mit dem Bastel unterschiedliche von dem Bestohlenen auf fl. 47. 8. fr. eydlich taxirte Sachen gestohlen. Nicht weniger gestunde Inquisit ein,

VIII. Dem Hacker-Bauren zu Pörfichen, mit dem Geist-Martel etliche kupferne Pfannen, welche nach eingeholter Kundschaft auf fl. 15. werth eydlich angegeben worden, abgenommen. Ferner

IX. Mit eben diesem Cameraden zu Buchschlagen um eben diese Zeit aus einem Stall zwey Schafe, welche von dem Verraubten auf fl. 2. 30. fr. eydlich ästimiret worden, entwendet. Ingleichen

X. Mit dem Brui-Hans Fergel, und dem Bastel, vor einem Jahr dem Bader in Niedt, eingebrochen, und demselben einen auf fl. 39. eydlich erhärteten Schaden zugefüget.

XI. Mit eben dieser Cameradschaft, mittelst Ausbrechung des Creuzstockes dem Cramer zu Adelshausen vor ohngefahr einem Jahr zwey

Butten Cramerer-Wahren, welche selbiger auf fl. 400. eydlich geschäzet, entfremdet. Sodann

XII. Zu St. Fergel nebst dem Brui-Hans Fergel und dem Brui-Seppel, gleichfalls vor einem Jahr unterschiedliche von dem Derobato auf fl. 33. 27. fr. eydlich ästimirte Sachen, Desgleichen

XIII. Vergangenes Jahr im Junio, dem Herrn Pfarrer zu Urbach mittelst Auswägung des Creuzstockes an Victualien und Mobilien per fl. 14. laut eingelangten eydlichen Certificats entwandt. Ingleichen

XIV. Zu Hochencammern, dem Cramer mit obigen 2. Cameraden, im Junio vorigen Jahrs unterschiedliche Wahren auf fl. 150. eydlich taxirt,

XV. Zu Krafrath im September vorigen Jahrs einem Schuhmacher an Kleiderwerck, welches von dem Derobirten auf fl. 8. 30. fr. eydlich geschäzet worden, und endlich

XVI. Zu Pipperfried mit dem Münchner Seppel, dem Bastel, Schleiffer, Matthieble und dem Gaberl unterschiedliche Mobilien, welche fl. 35. eydlich geschäzet worden, gestohlen zu haben.

Anderer von dem Inquisiten zu Windshausen, Deutenhausen, Malchingen, Bayerdissen, Bermerchwanger- und Holzmühle, Hübschensried, Halletshau, Eugenberg, Chinghofen, Eibelsried, Eißigenhut, Käuffing, Utting, Beil bey dem Heil. Berg, Singenbach, Deren, Roschbach, Weigertshofen, Stegen am Ammer-See, Augspurg, Eberschried, Unterbach, Waltenhofen, Eisenhofen, Interdors, Haimhausen, Krämetshausen, Unterumpach, Bellhalm, Reichershausen, Altmünster und Mohrentweiß, theils mit obgedachter Cameradschaft, theils aber mit dem Gotthardt und dessen Weib Marianne, Jäger Franzels Sohn, Jackel, Paterzeller, Paul, Schinder, und Schind, Lippen, Buchschlagers, Semme, des grossen Sattelbergers Sohn Michel, Wehner, und Hans Semme 2c. 2c. ausgeübter nächtlicher Diebereyen und meist gewaltthätiger Einbrüche, Kürze halber nicht zu gedencken; immassen nur die oben specificirte, legaliter erhobene Diebstähle den Werth von fl. 895. 30. fr. betragen und ausmachen.

Welch allem nach dann über gegenwärtig dargestellte drey Delinquenten auf deren selbst eigene gültliche, und respective ad Bancum Juris bestätigte, auch quoad Corpora Delictorum recensirtermassen durch die legaliter eingezogene eydliche Kundschaften wahrhaft erfundene Bekanntsuffe durch Urthel und Recht erkannt worden ist:

Urtheil.

Inquisitionen-Sachen gegen den verstrickten Gottlieb Gring, vulgo Gottlieb von Reichenhofen, Christian Brandstetter, vulgo Kleinen Christian, oder Smünder Kessel, und Ignatius Obermayer, vulgo Bayerischen Kessel, ist auf die von denen Inquisiten gethane, gültliche, und respective ad bancum juris bestätigte Bekannthuß, auch darüber eingeholte endliche Erfahrungen von Einem Hochedlen und Hochweisen Magistrat des Heil. Reichs Freyen Stadt Memmingen auf erstattet rechtliches Gutachten zu Recht erkannt: Daß Inquisit Gottlieb Gring sich selbst zu wohlverdienter Straffe, und andern zum abschreckenden Exempel, dem Scharff. Richter in seine Hand und Banden gellefert; von demselben öffentlich auf einen Wagen gesetzt, zur gewöhnlichen Richtstatt umgeföhret, auf

zweyen Creuß. Straffen mit zwey glühenden Zangen, Griffen gerissen, sofort durch das Schwerd vom Leben zum Tod gebracht. Der Christian Brandstetter aber gleichfalls dem Scharff. Richter zu Hand und Banden übergeben, zur Richtstatt geföhret, und daselbst statt des nach Scharffe der Richter wohl verdienten Strangs, mit dem Schwerd, aus Hoch. Obigkeit. Gnaden vom Leben zum Tod hingerichtet. Und dann den Ignatius Obermayer betreffend, obwohl: n zwar auch derselbe den Strang verwürckt, er jedannoch, nachdem ihn der Scharff. Richter zu seinen Handen und Banden genommen, aus besonderer Milde durch das Schwerd vom Leben zum Tod gebracht werden solle. B. R. W.

Decretum in Senatu d. 20. Februarii, 1750.

DESCRIPTION

Derjenigen Diebs. Pursche, welche von den drey Inquisiten auffer denen, so allbereits von dem zu Noth iustificirten Vital Christian in der im Druck erschienenen Liste beschrieben worden, als ein noch würcklich im Land herum vagirendes, und die allgemeine Sicherheit stöhrendes, auch meistens mit erdeuteten Inquisiten, ausweiß der verführten voluminösen Inquisitionen-Actorum, in Complicitate verführendes Diebs. und Jauners. Gesindel, angegeben und indicirt worden seynd.

Und zwar

Von dem Inquisiten Gottlieb Gring, vulgo Gottlieb von Reichenhofen:

Er lange, oder neue, auch schöne Christian, von dem die Inquisitionen-Protocolla so vieles besagen, seye gegen 36. Jahr alt, ein überaus langer und dabey robuster Kerl sehe im Gesicht hübsch, rothprecht, fett und rund aus, habe schwarzbraune Hare, die er zu beschneiden pflege, und trage bald einen weissen modisfarbigen camelhärnen Rock, der sich noch von der Altacher. Bruck herschreiben solle/ bald einen braunen von Holländischem Tuch, bald einen grünen, mit einem Camisol von roth holländischen Tuch, und einem gleichen Leibte darunter, so mit Silber ausgenäht, welches er aber nachher an den Lutherischen Jackel, (der Lutherisch gewest, aber nebst seinem Bruder, dem zu Ehingen iustificirten sogenannten Lutherischen Peter, Catholisch worden, und daher diesen Namen überkommen,) vor fl. 4. verkauft habe, darinnen dieser vom Zigeuner Thome verhoffen worden, wie die Inquisitionen-Acta in mehrerm zeigen. Bemelter Christian seye annens an der lincken Hand sehr wol zu erkennen, weil er an solcher von dem Schuß, den ihm erstberührter Lutherischer Jackel, über der Thei-

lung der dem Juden zu Hürben geraubten Sachen, in dem Wirthshaus zu Donrieden beygebracht, einen ziemlich grossen Schwammen noch habe, und ihm fast der ganze Knöchel fortgeschossen worden. Föhre meistens ein Terzerol, und einen Hirschfänger bey sich, anstatt dieses aber seit einiger Zeit einen Degen. Verbe sich für einen Koch auch Breuknecht aus, und heisse eigentlich Sebastian Wenzler, ein Schlosser seiner Profession, von Freicklingen, aus dem Schwarzwald gebürtig, wo er Haus und Hof, und eine treffliche Schmitte gehabt, auch noch in seiner Heimat Geld am Zins liegen haben solle. Seye hiernächst ein falscher Münzer, und deswegen schon nicht weit von seiner Heimat, in gleichen zu München lang inngelegen, an welchem letztem Ort er die ganze Folter ausgestanden haben sollte. Lauffe eben noch nicht so gar lang im Land herum, und halte sich bald in Schwaben, bald in der Schweiz auf. Habe meist mit haushältigen Leuten zu thun, bey denen er auch die falschen Feder. Thaler mache. Trage auch beständig Manschetten, und eine Uhr bey sich, und seye in der Schweiz, und zwar, wie er Inquisit vermeint, zu Einsidlen, mit einer gangen Bande ver-

gangenen

gangenen. Herbst aufgehoben worden, weil er einen Rabbinen berauben, und ihm all sein Geld, so eine nicht geringfügige Summe betragen, abnehmen helfen, aber nicht lange gefessen, sondern sich bald unsichtbar zu machen gewußt. Selbiger habe auch nebst dem Vitalis, und dem zu Reineck mit dem Welder iustificirten Weidner Michel, an der gewaltsamen Beraubung eines Silber. Erämers von Smünd auf öffentlicher Land. Straffe Antheil gehabt, und mögen wol die 3. Pfund Silber von daher röhren, so Christian einem Dietenheimischen Erämer käufflichen angetragen haben solle. Seye demnächst auch schon zu Wolfegg gleich nach dem violenten Einbruch zu Altes, vulgo Malterß (bey welchem er nebst dem Vitalis der Anführer gewest,) in gelogen; habe sich aber von Ketten und Banden los zu machen, und nach seiner besizenden außerordentlichen Stärcke, eine ganze Stieg aufzuheben gewußt.

2. Der Oberhauser Hannes, oder Hanneste, seye 18. in 19. Jahr alt, mittler dürrhägeriger Statur, schwarzbraunen aber dabey etwas rothprechten Angesichts, und ebenfalls schwarzbrauner Hare, habe eine spizige Nas, und trage ein braunes Camisol mit camelhärnen Knöpfen. Solle auf dem Uggelberger Markt des vorigen Jahres, wie er Inquisit glaube, einen Erämer so gefährlich gestochen haben, daß selbiger ein paar Tage darauf den Geist aufgeben mußte; wobey er selbst aber auch einen Hieb über die Schulter bekommen, von dem man wohl noch die Warde sehen werde. Halte sich die meiste Zeit bey Augspurg herum auf, könne mit dem Sackgreiffen trefflich umspringen, und seye ein munters verwegenes Pursche, der es noch weit werde bringen können, wann er nicht bald eingehe. Wesentlich haben sich Inquisit übrigens auf die verhandelte Inquisitionen-Acta in mehrerm bezieht.

3. Zigeuner Thome werde schon ein Bierziger seyn, habe die rechte Größe und Dicke, sehe im Gesicht rothschwarz und duppigt aus, und habe auch schwarze Hare, seye ein Unverwandter zu sein Inquisitens Weib, dem Zigeuner Cätherle, und werde wohl nicht mehr lang herum gehen, immassen er überall Vogelstrey gemacht worden; führe übrigens ein Pistol, auch manchmal eine lange Glinte bey sich, und habe den Lutherischen Jackel, weil ihm dieser, so wie überhaupts den Zigeunern, vorher den Tod gedroht, und also Thome das Prävenire spielen wollen, so bald er die vom langen Christian ihm beygebrachte Verwundung vernommen, einfolglichen keine sonderliche Gegenwehr befürchten dürfen, anfänglich im Wirthshaus zu Braunstetten auf das Herz geschossen, zwey Tag darauf aber, und da Jackel vom ersten Schuß noch nicht versterben wollen, ihm sogar auf dem Kirchhof daselbst, als dahin sich derselbe retirirt, mit einem neuen Schuß durch den Kopff hinterruckts noch vol-

lends den Baraus gegeben, auch ihn darauf vollkommen ausgeplündert, und sich seines an der Juden. Beraubung zu Hürben betroffenen Antheils, welchen Jackel noch unangegriffener bey Handen gehabt, und der in fl. 70. baren Gelds, sodann in einer Uhr, und einem crystallenen Stein bestanden, bemächtigt.

4. Joseph, ein geböhrener Franzos, der fast nichts deutsch könne, und beyläuffig 35. Jahr auf sich habe, seye ein defertirter Soldat, habe die rechte Größe, auch den rechten Leib, schwarze Hare, aber ein ganz weißes Gesicht; seye mit sein Inquisitens Weibs Halbschwester, einer Zigeunerin, die aber ganz weiß aussehe, und das Gersten. Büschele, oder die Burg. Henne, wegen ihrer kurzen Statur genennet werde, verheurathet, und habe mit ihm Inquisiten ein und andern diebischen Angriffen beygewohnt, wie die Inquisitionen-Acta ausweisen.

5. Der Bullenstetter Schnelder, Namens Franz, etwan 20. Jahr alt, seye ein unansehnlicher magrer einfältiger Kerl, mache aber auch mit, und sehe im Gesicht wargelb aus, trage einen zwischenen Schopen, und mache einen schlechten Aufzug. Man helf ihn nur die Sau. Seye zu Kirchberg schon inngelegen.

6. Henne. Franz, ein Mann schon von 70. Jahren, halte sich auf der Alp droben auf, seye besonders denen Hennen sehr aufsächtig, daher er auch mit diesem Namen beehret worden. Wann in derselben Region eine Henne fortomme, so heist es gleich: Nun der Henne Franz hat sie geholt.

7. Rölle. Beck, 25. Jahr alt, langer dürrhägeriger Statur, rothlechten Angesichts, mit einer duppigten Stirne, und hellbraunen Haren, halte sich die meiste Zeit im Ries bey Nördlingen auf, und habe ihm Inquisiten in vorigem Herbst zu Weiler eingestanden, daß er mit ihrer sibem auf öffentlicher Straffe zwey Butten Erämers, Waaren ab dem Wagen herab nehmen und ausleeren helfen. Er Inquisit glaube fast, diß seye derjenige Straffen. Raub gewest, der ihm bishero unschuldiger Weiß zur Last gelegt, und an einem Lauphelmer. Erämer verübet worden.

8. Clemens, aus Bayern gebürtig, seye 24. Jahr alt, ein langer besetzter Kerl, der ganz roth im Gesicht aussehe, und gelblechte in etwas aufgeloffene Har habe. Er Inquisit habe ihn vorigen Jahres auf der Kirchweyh zu Oberhausen mit noch zwey andern Cameraden angetroffen, so auch Bayer gewest, und von denen der eine unter ihnen Hansel genennt worden, welcher ein dick untersefter Kerl, von 30. Jahren seye, rothprecht im Gesicht aussehe, eine spizige Nas und braune Hare, auch ungemein dicke Waden habe. Bey welcher Gelegenheit er Inquisit aus ihrem Jentschen Gespräch, und andern Umständen genugsam abmercken können, daß sie auch Mits-

macher seyen. Habe aber nicht vor gut befunden, sich mit ihnen in Bekanntschaft einzulassen, wessen kaum vorher der Einbruch bey den Juden zu Hürben geschehen.

9. Der Brettenmacher Joseph, den er Inquisit vor einen 35. oder 36ger schätze, seye ein kurzer gestumpeter altfränkischer Kerl, habe braune Hare, und einen gleichen Schnauz-Bart, worinnen Pulver-Körnchen seyen, die er nicht fortbringen könne, trage einen grünen Zwilch-Rüttel, mit einem braunen Camisol darunter, und halte sich meist bey Memmingen herum auf. Er Inquisit wisse aber sonst nichts unrechts von ihm anzuzeigen, als daß er bey dem gewaltsamen Einbruch in der Schmitze zu Malteris mit gewest seye.

10. Der Bruchschneider Friede, gegen 36. Jahr alt, langer jedoch nicht dicker Statur, habe einen schwachen Schnauz-Bart, und seye an den Händen am besten zu erkennen, indem er zwischen den Daumen und den ersten Ringern kein Fleisch mehr habe, als welches ihm der lange Christian, der doch von Frieden das falsche Münden gelernt, weggehauen. Trage einen lederfarbigen Rock, der sich noch von Malteris herschreibe, wo Friede auch zu gegen gewest.

11. Der Bastel, Müller von Dletenheim, so zu Osterhofen inngelogen, aber sich aus dem Gefängnis los zu machen gewußt, seye ein alter Mann, der schon ein Taubenweiß Har habe, langer, aber dabey nicht dicker Statur, trage einen weißen Wollers Rock, und stehe mit dem langen Christian in Camradtschaft, mit welchem er auch in einem Dorf ob Ehingen, einen Stier gestohlen.

12. Schnuller, Annel, welche der in Kirchberg Justificirte Zucker-Fresser Michel zu seinem Anhang gehabt, seye ein überaus großes ansehnliches Weibsbild von 28. Jahren, sehe aus, wie Milch und Blut, habe schöne weißlechte Hare, auch schon mehr dann fl. 1000. den Leuten aus dem Sack gegriffen, als worinn sie eine Meisterin seye. Der lange Christian habe sie in Augsburg 3. Tag lang bedient, auch in einer Kutsche nach Friedberg spazieren gefahren. Das Ende der Bekanntschaft aber

seye vor die Annel sehr übel ausgefallen; indem sie von dem Christian, da sie unter dem Vorwand, einen Paß zu hohlen, sich indessen bey einem gewissen Herrn, Amour halber, eingestellt, Christian aber von ferne zugesehen, erbärmlich zerschlagen worden, und den Paß sehr nachdrücklich auf den Buckel bekommen habe.

13. Flori, ein kleines besetztes Pürschel, von ohngefähr 20. Jahren, der ein braunlechtes rundes Gesicht, und braune Augen, auch dergleichen Har habe, anbey einen braunen Rock und Camisol, mit camelhärnen Knöpfen trage, könne brav mit dem Sack greiffen umgehen, welches er ihm Inquisit selbst vorigen Jahrs auf dem Dierlwanger-Markt eingestanden habe.

14. Das Zundel-Weib, Namens Madel, so sich im Ulm- und Nördlingischen aufhalte, seye bey 24. Jahr alt, und mittler aber etwas magrer Statur, sehe hübsch roth aus, und habe schwarze Hare. Der lange Christian habe mit ihr zu thun gehabt, durch welchen auch er Inquisit mit selbiger bekannt worden, und in ihrer Gesellschaft, den in Actis eingestandenen Kleider-Diebstahl an der sogenannten Glocken Ursel zu Ulm verübt habe.

15. Jerg, vulgo Zundel-Jerg, so mit dem Brettenmacher Joseph geloffen, (welches schon genug seye, sich einen Begriff von ihm zu machen,) seye schon in die 40. Jahr alt, und mittler besetzter Statur, habe einen hübschen schwarzen Schnauz-Bart, und eine lahme Hand.

16. Wilhelm aus der Pfalz, ein sauberer großer ansehnlicher Kerl, der dem langen Christian nicht viel ungleich sehe, werde bey 30. Jahr alt seyn, habe braune Hare, und trage ein braunes Kleid, mit gleichen Knöpfen, und braune lederne Hosen. Er Inquisit habe ihn in der Kirche zu Delmensingen vor 4. Jahren gleich nach dem Einbruch bey dem Zoller an der Altracher-Bruck, nebst dem zu Ravenspurg geräderten langen Lipp gesehen, wo ihm Inquisit der lange Christian vermeldt, der Pfälzer Wilhelm sey auch ein Erz-Dieb.

II.

Von dem Inquisiten Christian Brandstetter,

vulgo Kleinen Christian, oder Smünder Kefler,

als dessen, auffer der mit dem Inquisiten Gottlieb gemeinschaftlich gehabter Cameradschaft, in Actis samtllich starck gravirte Socii Criminis:

17. Der Eißlinger Kefler, Namens Hannes, mit welchem Inquisit vier Winter lang geloffen, und 23. samtllich mit Einstelgen und Einbrechen verknüpffte Furtz verübt, gehe auf 40. Jahr los, seye langer dürrhägeriger Statur, sehe schwarz, übel aus, habe schwarzbraune Hare, und zu der Zeit, da Inquisit

mit ihm geloffen, einen schwarzen Rüttel und braunes Camisol getragen. Seye ein Kefler seiner Profession, und zu Eißlingen sonst sehr häufig gewest. Habe eine, Namens Anna Marie zu seinem Anhang, und im Rothenburgischen am Neckar seinen Strich. Seye ein gar guter Camerad zu dem

18. Hans

18. Hans Jerg von Wolfingen, einem Kerl von 30. bis 32. Jahren, großer besetzter Statur, und dicken bleichen Angesichts, auch schwarzer ganz glatter Hare. Dieser trage ein braunes Camisol, mit einem weißen Zwilch-Rüttel darüber, und halte sich meist bey Ahlen und Ellwangen auf. Habe vorher in Wolfingen seinen Hof gehabt, seye aber von selbigem mit Weib und Kind verjagt worden, und darf sich rimmer dort sehen lassen. Führe beständig ein Terzerol bey sich.

19. Hans Michel, ein Bürstenbinder seiner Profession, dessen Weib Kösel heiße, seye sein Inquisitens Beduncken nach, 26. Jahr alt, mittler untersehter Statur, rothbrechten Angesichts, rothen Bartts, und rothlechter Hare, auch anebenens an der Nas sehr kenntbar, als welche ganz buckelicht seye. Trage ein grünes Camisol mit einem gleichen Zwilch-Rüttel, und halte sich meistens im Rothenburgischen auf.

20. Christoph Scherff, vulgo Stoffel, aus Francken gebürtig, welchem Inquisit ein Kind aus der Tauffe gehoben, seye 26. Jahr alt, langer und dabey hagerer Statur, schwar-

zen Angesichts und gleicher Hare, trage ein braunes Camisol mit prinzmetallenen Knöpfen, und einen grünen Zwilch-Rüttel darüber, mit gleichen Knöpfen. Lauffe mit seinem Weib Namens Appollonia, die von gleichem Calibre seye, meistens auf der Alpherum.

21. Einer, Namens Franz, möge 19. Jahr alt, und aus dem Rothweillschen gebürtig seyn, ein kleines Pürschel, der im Gesicht ganz schwarzlecht aussehe, auch schwarze Har habe, und nur ein braunes Camisol mit zinnernen Knöpfen trage, lauffe mit dessen Bruder Mattheiß, der auch vom nemlichen Schrot und Korn seye, im Rothenburg- und Rothweillschen herum.

22. Dieser Mattheiß seye 22. Jahr alt, in gleicher Größe mit seinem Bruder, aber robusster, sehe im Gesicht gleichfalls schwarz, aber ganz glatt aus, und habe schwarze aufgeloffene Hare, trage einen braunen Rock und Camisol mit camelhärnen Knöpfen, und führe ein Terzerol bey sich. Sein Weib heiße Mariann, und lauffe auch mit ihrem Mann im Land herum. Seye ein kleines aber hübsches Weibsbild.

III.

Von dem Inquisiten Ignatius Obermayer, vulgo Bayerischen Madel:

23. Der kleine Sattelberger, mit dem Vornamen Jergel, ein Bruder zu dem in München vor ein paar Jahren justificirten grossen Sattelberger Hannes, seye 17. Jahr alt, kleiner raner Statur, habe schwarze Hare, und ein schwarzbraunes glattes Gesicht, trage ein blaues Röckle mit prinzmetallenen Knöpfen, ein weiß barchetes Leibtle, und schwarze Hosen. Habe im Dachauischen Gericht seinen Strich, und seye zu Groß-Inzenmoos, allwo er mit ihm Inquisiten ausweiß des Inquisitionss-Protoc. gestohlen, schon vorher einmal in der Cammer dem Wirth über das Geld gekommen, und dasselbemat gegen die fl. 50. erwischt.

24. Die Leonore, des grossen Sattelbergers gewestter Anhang, seye nicht über 19. Jahr alt, mittler raner Statur, und schönen rothen Angesichts, lauffe auch mit, und habe in dem Gericht Arting hauptsächlich ihren Strich. Was sie mit ihm Inquisiten verübt, werde das Inquisitionss-Protocoll des mehrern ausweisen.

25. Joseph Meßger, vulgo Brui-Seyffel, 22. Jahr alt, magerer aber dabey überaus langer Statur, schwarzer glatter Hare, und rothbrechten Angesichts, trage ein weiß tüchernes Kleid, mit weißen Knöpfen, und führe beständig Terzerol und Stock bey sich. Dieser, der Bastel, der Jackel, (welche beide zu Zanckenhausen von den Bauren im Wirths-

haus Handel halber verhoffen worden) und der Zigeuner Seyffel, so zu München im Zuchthaus gestorben, hätten einem Sau-Dreiber vor ohngefähr fünf Jahren bey Dissen einbrechen wollen, allein derselbe seye wachbar worden, und habe zum Geffier heraus geschaut, da sie sodann nach ihm hinauf, und selbigen zu todt geschossen.

26. Brui-Hans Jergel, obigen Bruder, 5. in 26. Jahr alt, seye mittler aber wohl besetzter Postur, rothen runden Gesichts, und weißer Hare, trage Rock und Camisol von brauner Couleur, mit gleichen Knöpfen, und hirschhäutene weiße Hosen, führe die meiste Zeit zwey Terzerols bey sich, und halte sich mit Weib, die Miedel heiße, und eine alte Mutter von zwey jungen Kindern seye, im Dachauer-Gericht größtentheils auf.

27. Der schwarze Bene, so von Beren oder Sicksiggeren, einer ordentlichen Spizbuben-Herberg, gebürtig, seye ein Kerl von 18. in 19. Jahren, mittler aber starcker Statur, lohlischwarzen Angesichts, und eben solcher Hare. Seye zu Cranspurg lang inngelogen, und habe von der langwährigen gefänglichen Detinirung, auch ausgestandener Marter, ganz steiffe Füße bekommen, mit denen er nicht mehr recht fortkommen könne, und daher auch der sulzige Fuß genannt werde. Der Kof, oder Zucht-Diesel, der zu gedach-

tem

tem Cransberg, wegen eines mit dem Vene verübten Kuh-Diebstahls beygefangen, und auch darauf hingERICHTET worden, seye sein gar guter Camerad gewesen. Er führe beständig ein Terzerol bey sich, und halte sich meist im Dachauschen auf.

28. Der Wastel, 33. Jahr alt, welcher lang ein Soldat gewesen, seye ein untersefter starcker Mensch, bleichen aber geschlachten Angesichts, und schwarze Haare, trage ein blaues Kleid, mit gleichen Knöpfen, und schwarze lederne Hosen, habe die sogenannte Cathel, ein junges hübsches Madel, zu seinem Anhang, und im Landspersgischen den Strich. Führe beständig zwey Pistol, und einen krummen Hirschfänger bey sich.

29. Der Geist Martel, ein betrübter oder besessener Kerl von 40. Jahren, grosser aber dabey etwas eingebogner oder bucklicher Statur, habe einen langen Schnauz-Bart, und seye zwar wohl verheuratet, aber alle Augenblick bey einer ändern. Habe im Schramhaus und Michachischen seinen Strich. Die Inquisition's-Protocolla werden das mehrere von denen mit ihm verübten Kurtis besagen.

30. Marianne, des kleinen Zäckels Schwester, und Gottharts Weib, die mit bemelt ihrem Mann und ihme Inquisiten zu mehrmalen Meel, Brod und Schmalz in Bayern gestohlen, und bereits eine vierzgerin, auch kleiner dicker Postur seye, halte sich meistens bey Döll auf.

31. Derselben Mann Gotthard hingegen seye ein junger hübscher Mensch von 22. Jahren, mittler besetzter Statur, und schwarzer Haare, habe fast immer rothe Augen, und trage einen blauen Rock, darunter aber ein rothes Leib.

32. Jäger Franzels Sohn, Namens Zäckel, 18. Jahr alt, seye ein dürrer und doch dabey nicht sonderlich langer Kerl, habe ein eingebogenes Maul, gelblechte Haare, und ein ganz duffigtes Gesicht, trage einen grünen Rock, und führe beständig eine Jagd-Tasche, auch Flinten und Hirschfänger bey sich, halte sich jetzt meistens im Kempfisch, und hiesig im Teritorio auf, und gehe so wohl dem Stehlen, als Wild, Prät. Schiessen nach. Sein Vater habe in Freisingen im untern Kloster, im Wirthshaus den Amtmann Handel halber mit dem Hirschfänger verflochten, und daher flüchtig werden müssen.

33. Vater Zeller-Paule, ein Abdecker und Kesselflicker, seye ein jaubrer starck besetzter Mensch, von 22. Jahren, von rechter Grösse, rothem Gesicht, und schwarzen Haaren, trage einen blauen Rock mit prinzmetallenen Knöpfen, und darunter ein rothes Leib, auch mit weissen Knöpfen. Sein Weib helffe Lene, und seye ein ganz kleines junges Menschle, so sich mit Stricken, und dem, was der Mann da und dort erwische, ernähre. Halte sich mit ihr in Vater Zell (als woher ihm dieser

Name beygelegt worden,) Ingleichen in Wepfelbrunn, und den übrigen dorthen umliegenden Elbstern auf.

34. Münchner Seppel, von Utting gebürtig, der aber so genannt werde, weil er sich in München häuslich niedergelassen, hingegen jetzt im Land herum lauffe, und dem Stehlen nachgehe, seye 19. Jahr alt, in der rechten Grösse, aber dick und starck dabey, gebe sich vor einen Becken-Knecht aus, und führe eine falsche Kundschaft bey sich, seye auch auf die Weis angezogen, und gehe meist um Scheuren und Pfaffenhofen herum.

35. Schleiffer Matthiesel, oder Klein Schwäbisch Schleiffel, komme jetzt auch allgemach aus Bayern nach Schwaben, seye ein Kerl von 3. à 24. Jahren, mittler untersefter Statur, und habe unter der Nas von einem bekommenen Dieb noch ein kenntbares Merkmal. Trage sich braun, mit grossen Aufschlägen, und seye schon in München fast ein paar Jahr lang in gelegen, allwo er die Kolter ausgestanden, und darauf gebrandmarkt, hingegen sein Schwager der Dragoner Caspar daselbst hingERICHTET worden. Halte sich jetzt die meiste Zeit bey Augspurg auf. Sein Vater gehe auf der sogenannten Bettel-Bruck, vor Augspurg hauffen, dem Bettel nach, der Sohn aber führe beständig zwey Pistol bey sich. Habe es in der Kunst zu stehlen weit gebracht, und seye jetzt einer der vornehmsten unter der Bande.

36. Subert, vorstehenden Matthiesels Schwager, der den kleinen Lur, so auch ein Mitmacher gewesen, in Schwaben vor ungefähr 2. Jahren auf dem freyen Feld zu todt geschlagen, und ihm darauf all sein Geld abgenommen, seye 18. Jahr alt, eines Silber-Land-Cramers Sohn, ein grosser dicker Mensch, rothprechten duffigten Gesicht, und schwarzer Haare, anebenens erstlich am rechten Ohr leicht zu erkennen, indem ihm der Danisi-Hansel einen Fexen davon fort gehauen, sodann auch zweyten an der linken Hand, als an welcher ihm auf der Pferscher Kirchweyh vorigen Jahrs der erste Finger und der halbe Daumen fortgeschossen worden, gleich die Inquisition's-Protocolla breiteren Inhalts ausweisen. Halte sich jetzt um Augspurg herum auf, und führe beständig ein Pistol bey sich.

37. Schleiffer Hannes, des Schleiffers Matthiesels Bruder, 16. in 17. Jahr alt, ein kleiner aber überaus dicker Mensch, fallerig oder runglichten Angesichts, trage sich gelb mit schwarz ledernen Hosen, lauffe überall herum, und besitze im Sackgreiffen eine besondere Fertigkeit.

38. Das Oberhauser, oder schwarze Hannesle, (de quo cf. n. 2.) ohngefähr 18. Jahr alt, eher kurz als langer jedoch rarer Statur, braun-

braunlichten Gesicht, und pechschwarzer Augen, auch gleicher Hare, seye ein schönes rothbacketes Pürschel, der ihn Inquisiten verirt habe, er wolle ihm seine Schwester, das sogenannte Oberhauser Catherele, ein gar hübsches Madel, kuppeln, über dem zwischen dem Matthiesel und Sabert die Handel auf der Pferscher Kirchweyh entstanden seyen, trage einen braunen Rüttel mit einem Leib, von rothem Holländischem Tuch, und habe dasselbe mahl, wie er ihm Inquisiten besag der Inquisition's-Actorum in Berg den Strich beygebracht, ein Terzerol bey sich geführt, um damit, seinem Vorgeben nach, den Gottlieb von Reichenhofen, der ihm von dem Juden-Raub zu Hürben zu wenig gegeben, zu verschleffen, wann er ihm nicht gutwillig zustellen wolle, was ihm noch vor seinem Parcgebühre. Er verstehe sich meisterlich aufs Sackgreiffen, und habe schon allhier auf dem vorletzten Jahr, Marck beygefangen werden wollen, weil er einem Seckler lederne Hosen vom Stand weggestohlen. Habe sich aber in die Kirche geflüchtet.

39. Der Hutschmüger Anderl seye ein ganz kleiner untersefter Mensch, etwa 30. Jahr alt, habe ein Gesicht voller Runzeln, und schwarze Haare, trage einen braunen Rock und ein rothes Leib; darunter, und habe zu Wolfesdorf einen Cram-Laden gehobt, seye aber von Haus und Hof verjagt worden. Er Inquisit habe zwar nichts mit selbigem gestohlen, wisse aber sonst mahl, das er vom Stehlen Profession mache.

40. Der Bayerische Parzel, aber 30. Jahr alt, ein Meister in seiner Art, der mit erstbeschriebnem Hutschmüger Anderl zu Neuburg an der Donau die Tortur ausgestanden, und beständig ein Terzerol bey sich führe, gehe wie ein Breu daher, habe einen Messger-Stahl an sich hangen, seye mittler dicker Statur, rothprechten runden Angesichts, und schwarzer Haare. Die Schnuller-Annel, eine berühmte Sackgreiffetin, (wie selbige oben sub no. 12. allbereits beschrieben worden,) seye seine Amasia, obwohlen Hansel ein eigenes Weib habe, welche in Bayern dem Bettel nachgehe.

41. Miedel Seppel, vorstehenden Hansels Sohn, ohngefähr 16. Jahr alt, geschlachten saubern rothprechten Angesichts, und schwarzer Haare, habe vor zwey Jahren, da er Inquisit ihr zum letztenmal gesehen, einen braunen Rock mit zinnernen Knöpfen, und ein rothes Leib mit metallenen Knöpfen, angehabt, und schon vor in circa drey Jahren mit dem Hutschmüger Anderl im Schloß zu Hoche-Kammern an baarem Geld gegen die fl. 2000. stehlen helfen.

42. Der Hiesel, vulgo Lippel, wenigstens 30. Jahr alt, seye grosser starcker Statur, saubern geschlachten weissen Gesicht, und auch weisslechter Haare, mit einem gleichen Schnauz-Bart, trage sich blau mit camelhärnen Knöpfen, könne auf der Violin trefflich spielen, so daß seines gleichen weit und breit nicht zu finden, mache auf den

Marckten auf, und habe meist um Druck herum seinen Strich. Der Franzosen Seppel, sodann der Lippel Matthiesel, und der Mauser, welche alle drey zu München justificirt worden, seyen seine gar gute Cameraden gewesen. Er habe noch zwey Brüder, die auch mitmachen, wovon der einte aber,

43. Namens Hans Zergel, jetzt als ein Cramer in Utting sesshaft seye, und so vil er Inquisit wisse, zwar wohl nimmer selbst mitstehle, aber doch wissentlich gestohlene Sachen käuflichen annehme, wie dann er Inquisit benebst dem Bruer-Hans Zergel ihren an zwey besag Inquisition's-Protocolla dem Cramer zu Adolshausen kurtive entstembeten, und von diesem laut bey den Actis liegenden Certificati, im Werth auf fl. 300. eydlich taxirten Butten Cramers-Waaren betroffenen Antheil, der in zwey Drittel bestanden, zusammen vor fl. 7. 9. kr. an denselben verkauft.

44. Der andere Bruder hingegen, Namens Seppel, lauffe mit dem Lippel bey Druck herum, seye 19. oder 20. Jahr alt, langer magerer Statur, rothprechten runden Gesicht, und schwarzer Haare, trage sich braun, mit camelhärnen Knöpfen, und habe, wie er Inquisit ihn ohngefähr vor einem halben Jahr zum letztenmal gesehen, schwarz lederne Hosen angehabt.

45. Philipp Nickel, vulgo Schinder-Lippel, so von Weigerershofen gebürtig, und ein Halb-Bruder zu dem in Zandenhäusen beschriebnen Wastel oder Sabert seye, auch mit ihm Inquisiten zu Dachau vor 3. Jahren in gelegen, werde 22. Jahr alt seyn, habe die rechte Grösse, und seye eher dick als mager, seye ganz gut und rothbacket aus, seye aber mit dem Grund behafftet, daher ihm kein Har auf dem Kopff mehr wachse. Habe, wie er Inquisit ihn zum letztenmal gesehen, (so eben bey ihrer gemeinschaftlichen Beyfangung in Dachau gewesen,) ein blaues Camisol mit zinnernen Knöpfen, und einen grünen Zwilch-Rüttel darüber angehabt.

46. Zäckel, des Pfannenstickers von Egghofen Sohn, der starck auf 30. los gehe, seye mittler dicker Statur, rothprechten glatten Gesicht, und schwarzer Haare, trage ein blaues Camisol mit zinnernen Knöpfen, ohne Rock, und schwarze ruffene oder zwilchene Hosen. Habe auch mit ihm Inquisiten und dem Schinder-Lippel zu Dachau beygefangen werden wollen, seye aber versprungen.

47. Danisi-Hansel, des von den allhier justificirten Zuckeressers-Huben ermordten Danisi-Nichels Bruder, seye erstlich und 20. Jahr alt, und jetzt einer der vornehmsten unter der Bande, ein überaus langer ansehnlicher, aber dabey etwas magerer Kerl, seye im Gesicht roth, duffigt und langlecht aus, und habe schwarze Haare, obwohlen er auch zu Zeiten eine weisse Peruque trage, und sich für einen Secretaire ausbe. Wie er Inquisit

ist ihn vor einem Jahr zum letztenmal gesehen, habe er sich als ein Käsmann getragen, und ein braunes Camisol, mit einem weissen Rüttel angehabt, (welches sich von dem Herrn Stadt-Pfarrer zu Michach herschreiben solle, als woselbst er, da er beygefangen werden wollen, sich in die Kirche geflüchtet, und nach einem zwölfwöchentlichen Aufenthalt sich darauf in solchem Kleid hinaus practicirt,) auch einen unaufgestürzten mit einem schönen mit Silber-Fäden durchwürckten Band ausgefertigten Hut getragen, und einen Ballasch mit zwey Terzerols bey sich geführt. Unter verschiednen andern verübten Missethaten habe er auch benebst dem Schnaubbart Teuf die zwey mit Cramers-Wahren angefüllte Butten, (welche das kleine Lurele bey dem Ristler zu Michach einstellt gehabt, und indessen sich in München ein Patent, um haustren zu dürfen, auswürcken wollen,) unter dem Vorwand abgehohlet, und sich deren bemächtigt, als ob sie Gerichts-Leute seyen, welche die Krägen vor Gericht liefern müßten, weiln das Lurele in München gefangen siße; gleich wie er dann auch einen nicht viel ungleichen Streich dem Meßner zu Martenstein gespielt, als bey welchem er sich vor einen Amtknecht von Welshofen ausgegeben, und, nachdem er den Meßner gebetten, mit ihm hinaus zu gehen, denselben so fort gebunden, und darauf hin dessen Stube vollkommen ausgeleert. Solle anseht, wie er Inquisit gehört habe, zu Schwab-München in gefänglicher Verhaft sitzen, und sich allda für einen Husaren aufgeben.

48. War bemelter Schnaubbart Teuf ein Pfaffensticker seiner Profession, den er Inquisit vor einem 27ger Jahre, seye ein grosser starker Mensch, seye im Gesicht ganz schwarz aus, habe auch solche Haare, und einen gleichen ziemlich grossen Schnaubbart. Er Inquisit habe einen grünen, und einen blauen Rock, mit einem hellrothen scharlachenen Leibele, mit camelhärnen Knöpfen, an ihm gesehen, und seye selbiger mit dem Danst-Hansel, wie aus obigem erhelle, gar wohl bekannt, obwohl dieser dem Teuffen von den quästionirten zwey Butten, die er doch abhohlen, und auch über den Lech mittragen helfen, nicht das Mindeste zu Theil werden lassen, sondern den ganzen Raub sich allein zueignet habe. Führe beständig ein Pistol bey sich, und habe einem von den drey Einbrüchen, so der Bader von Nieden in wenig Jahren erlitten, mit beygewohnt, auch meist in dem Dachauischen seinen Strich.

49. Andreas, ein Bader seiner Profession daher er auch vulgo Baderle genannt werde, möge ein 23ger seyn, kleiner aber starker Statur, schwarzlichten Gesichts, schwarzer Haare, und auch eines solchen Schnaubbarts, trage einen braunen Rock mit einem rothen

Leibele, mit camelhärnen Knöpfen, habe im Erumbachischen seinen Strich, und ziehe auf den Märkten herum, auf welchen er stehle, und aufmache.

50. Michel, dessen Vatter zu Neuburg mit ihrer sieben hingericht, der Sohn aber zur Schanz-Arbeit nach Ingolstadt condemnirt worden, und nachhero den grossen Sattelberger zum Stief-Vatter bekommen, werde 17. in 18. Jahr alt seyn, mittler untersehter Statur, rothprechten Gesichts, und weislichter Haare, trage nur ein blaues Camisolchen mit prinzmetallenen Knöpfen, und ein rothes Leibele, auch mit weissen Knöpfen darunter, und habe im Dachauischen seinen Strich gehabt, ehe er wegen eines mit seinem Stief-Vatter und dessen Bruder, nemlich dem grossen und kleinen Sattelberger zu Wienermünchen attentirten Kirchen-Raubes eingezogen, aber mit denen zwey andern Complicibus, nach einer 16. wöchigen gefänglichen Detinirung, widerum losgelassen worden.

51. Pfälzer Hannes, so aus der Pfalz gebürtig, seye 2. in 23. Jahr alt, nicht gar groß, aber dick, seye im Gesicht ganz blaß und gefaltet, oder runzlicht aus, habe weisse lechte Haare, und trage einen weislichten Rock mit gleichen Knöpfen, und ein blaues Leibele mit zinnernen Knöpfen. Seye hiernächst vor ungefähr einem Jahr zu München ingelegt, allwo man ihn mit dem Dragoner Caspar, und dem Pfaffenhofer Paule, welche hernach hingerichtet, der Hannes aber wiederum entlassen worden, beygefangen, weil sie miteinander den Amtknecht, der sie handvest machen wollen, zu todt gestochen haben sollen.

52. Thone, von Rechetshausen gebürtig, woselbst sein Vatter, mit dem Vornamen Christian, ein Haus und einen Cramladen gehabt, 17. Jahr alt, mittler eher magrer als starker Statur, hübschen rothen glatten Gesichts, und schwarzer Haare, habe vor anderts halb Jahren ein blaues Camisol mit zinnernen Knöpfen, und schwarz lederne Hosen getragen, auch dasselbmal im Dachauischen seinen Strich gehabt, wo er besonders mit dem kleinen Sattelberger herum geloffen.

53. Mühl-Jackel, ein Müllers-Knecht von 23. Jahren, rechter Grösse, untersehter Statur, rothem geschlachten runden Gesicht, und schwarzen Haaren, trage sich weis mit weissen Knöpfen, und seye schon zu Michach ingelegt, vier Wochen vor sein Inquisitens hiesiger Inhaftirung aber zu Schramhausen, mit seinem Anhang, Namens Riesen Cathel, so auch eine Mitmacherin seye, und ihrem Amanten ritterlich helfe, beygefangen worden. Seye ein überaus guter Bekannter zum Sabert und Matthiesel, und ihm Inquisiren zuverlässig bewußt, daß er vor ohngefähr drey Jahren in Holzland an hellem Tag in einem Häusle einbrechen wollen, aber auf der That ertappt und

und verhaft worden. Habe beständig sein Terzerol bey sich geführt, und seye von einer Mühle auf die andere geloffen.

54. Stainen-Hansel, dessen Vatter, mit Namen Egmund, als ein abgedanckter Soldat im Land herum vagire, seye, sein Inquisitens Ermessen nach, 23. Jahr alt, ein durchdräger Mensch, der ganz bleich aussehe, schwarze Haare habe, sich weislicht trage, und beständig ein Pistol mit sich führe. Seye schon zu Moschburg mit seinem Complice, dem Jackel, ingelegt, und werde anjekt villeicht noch zu München in Verhaft sitzen, als wohin er mit seinem Vatter, der sich aber durchgeschlagen, vor einiger Zeit gefänglichen gebracht worden.

55. Lucie, vorstehenden Hansels Schwester, von Geroltsbach gebürtig, und annoch ledigen Standes, werde 20. Jahr alt seyn, seye hübsch rothprecht und ganz rund im Gesicht aus, seye mittler raner Statur, habe im Dachauischen ihren Strich, und verstehe sich auf das Sackgreiffen meisterlich, wie sie ihm Inquisiten dann selbst eingestanden, daß sie benebst ihrer indes verstorbenen Mutter zu Altmünster auf dem Fasten-Markt des fernigen Jahrs mit dieser Kunst viel erwircht.

56. Wehner, der unter den Darfischen Dragonern desertirt, und schon zu Dachau in Verhaft gefessen, allwo er aber einen falschen Namen angegeben, und dergleichen gethan, als wann er fast kein Deutsch kenne. Seye ohngefähr 27. Jahr alt, mittler aber starker Postur, rothen Gesichts, schwarzer Haare, und eines solchen Schnaubbarts, trage einen blauen Rock mit gleichen Knöpfen, und ein weisses Camisol mit eben solchen Knöpfen, halte sich im Dachauischen meistens auf, und habe mit dem Brui-Hans, Zergel, und Brui-Seppel dem Herrn Pfarrer zu Wehaim das Zinn aus der Küche stehlen helfen.

57. Charlotte Burckartin, des zu Eranzspurg justificirten Singebecker Jackels geweser Anhang seye gegen 30. Jahr alt, langer durchdräger Statur, und ganz blaffen schwarzlichten dupfigen Angesichts, trage eine weisse abgenährte Zug-Haube, und habe auch sonst eine grün beliene Manns-Kappe aufgehabt. Ihre 3. Brüder habe man mit einander zu Neuburg an der Donau hingericht. Die Mutter aber seye ein betrübtes oder besessenes Mensch, daher sie Geist-Appel genannt werde, und halte sich meistens im Dachauischen auf, wo auch die Tochter bald mit der Mutter, bald allein herum laufe, von denen er Inquisit aber beyderseits sonst nichts unrechts specifice anzugeben wisse.

58. Anna Weberin, deren Vatter mit dem Vornamen Thomas vulgo Vatermacher Dämbel in München festhaft gewest seye, aber puncto Furri ad Militiam condemnirt worden, weiln man ihn mit dem Zuckerfresser Caspar und Michel bey einem Lederer zu Inter-

dorf auf dem Diebstahl ertappt, werde etwa 18. Jahr auf sich haben, seye kleiner magerer Statur, und gmerleten oder rosenmuckigten Angesichts, halte sich meist bey erst beschriebener Charlotte im Dachauischen auf, und habe mit selbiger schon manche Henne geholt, als die sie beyde sehr geschickt zu fangen wisse.

59. Leonhard Mayer, ein Pfannensticker seiner Profession, und Spielmann, der vornemlich zu Hohenkammern und Kolbach in den Wirthshäusern aufmache, seye etwa 23. Jahr alt, mittler aber dabey starker Postur, und schwarzrothen ganz runden Angesichts. Er Inquisit habe nebst dem Brui-Hans Zergel vor einem halben Jahr selbigem auf dem Gschberger, einem einschüchten Hof bey Heigerthausen, seine Geige aus Muthwillen verschlagen helfen; worüber der Leonhard bey Amt Klage erhoben, aber an statt richterliche Hülfe zu finden, selbst bey dem Kopf genommen, und inhaftirt worden. Dessen Bruder Caspar, vulgo Keinsigauß, bey 25. Jahr alt, langer dürrer Statur, und langlichten blaffen Gesichts, laufe die meiste Zeit mit demselben um Eranzspurg herum, wozu beyde er Inquisit zwar wol in starkem Verdacht gehabt, daß sie nicht die reinsten seyn möchten, allein jedannoch nichts eigentlich graulichs wider sie auszusagen wisse, eben so wenig, als wider

60. obstehenden Leonhards Eheweib, Namens Maria, vulgo Nidel, die ohngefähr 30. Jahr alt seyn möge, sich vom Betteln und Stricken ernähre, ein ganz rundes rothprechtes Gesicht habe, und mittler dicker Statur seye.

61. Anna Rauffmannin, die auf dem hell. Berg im Kloster das wochentliche Almosen genieße, seye bald eine 40. erin, mittler dicker Statur, und ganz runden geschlachten rothprechten Gesichts. Ihr Mann seye ein Pfannensticker gewest, aber nicht mehr bey Leben. Sie hingegen lauffe mit ihren zwey Töchtern, Namens Ann und Marie, ingleichen einem Duben von 12. Jahren, Namens Simon, dem Bettel nach, und mach auf der Leyer auf, wozu sie zugleich singe.

62. Matthiesel, vulgo Dingelschneider Düb, oder Erenz-Buckel, seye etlich und 20. Jahr alt, kleiner dicker Statur, blaffen dupfigen Angesichts, und gelblichter glatter Haare. Seine Mutter seye auf dem Dingelhof festhaft, bey der er Inquisit schon manchmal über Nacht gelegen, von ihrem Sohn aber weiter nichts unrechts anzugeben wisse, als daß er mit dem Wastel und dessen Anhang, dem Dohof-Cathel, zu Augspurg vorigen Jahrs wegen das selbst verkaufften verdächtigen Kupfers beygefangen worden, und 12. Wochen lang ingelegt. Er halte sich jetzt bey seiner Schwester, die zu Stadelheim einen Hof habe, auf.

63. Der rothe Ristler von Hofen, wo er ein Häusle gehabt, über 35. Jahr alt, bleichen dupfigen Angesichts, rother Haare, und ein

nes schwarzen Schnaubbarts, den er aber färben müsse, trage einen blauen Rock, mit weißen Knöpfen, und einen rothen Brustfleck darunter. Sey zu Freidberg vor ein paar Jahren wegen eines Pferdes, von dem er Inquisit aber nicht wisse, ob er es selbst gestohlen, oder nur den Zaum darzu hergegeben, mit einem Hfer. Bauren beygefangen, und darauf nach München transportirt, von daraus aber in die Schanz nach Ingollstadt condemnirt worden. Wo dann nach ausgestandener Straffe, und erfolgter dessen Zurückkunft in seiner Heimat, es in dasiger Revier überall geheissen: Nun jetzt wieder Stehlen wider angehen. Sein Weib Namens Catharina, seye auch mit ihm zum Mann zu Freidberg in gefängliche Verhaft gezogen, und in das Zuchthaus zu München daraufhin condemnirt worden.

64. Simon von Buchschlag gebürtig, weswegen er vulgo Buchschlager, Dub genannt werde, 17. oder 18. Jahr alt, seye im Gesicht ganz blaß und duppigt aus, seye kurzer aber etwas dicker Statur, und trage ein ganz kleines weißes Zwisch. Küttele, wann er nicht indessen wegen der großen Kälte ein anders gestohlen. Sey zu Dachau vor 2. in 3. Jahren, aus Vermuthen, daß er Inquisit es seyn möchte, bey dem Kopf genommen, und in das Zuchthaus nach München condemnirt, daraus aber vorige Pfingsten wiederum entlassen worden, worauf er in dem Transpergischen mit dem Schnaubbart. Esß, und dessen Schwägerin, der obigen Charlotte, herum gelaufen.

65. Ulrich, welcher wegen seines krummen Munds, vulgo Scheelmaul genannt werde, bey 43. Jahr alt, mittler dicker Statur, dicken bleichen Gesichts, schwarzer Haare, und eines gleichen Bartes, trage sich braun mit camelhärnen Knöpfen, und könne gut zeigen. Halte sich jetzt im Stiff. Komptischen auf, wo er mit Weib und Kinder dem Bittel, anbey aber auch dem Stehlen nachgehe, nachdem er vorher im Dachausischen seinen Strich gehabt, und mit dem Brui. Hans. Zergel, und dem Brui. Seppel in gar guter Cameradschaft gestanden, auch mit ihnen vor 3. Jahren einen Cramer zu Steingaden ausplündern halfen.

66. Hans Zergel des obbeschriebenen Selbst. Martels Sohn, (vid. n. 29.) vulgo Mausehele, oder der schundige Singer genannt, werde 18. in 19. Jahr auf sich haben, seye mittler starker Postur, rothprechten runden glatten Angesichts, und schwarzer Haare, trage sich braun mit gleichen Knöpfen, und habe im Sandelshausischen größtentheils seinen Strich. Sey mit dem Dragoner. Casper und Pfaffenhoferl, welche beide zu München justificirt worden, sehr wohl bekannt gewesen; und habe auch mit ihm Inquisiten und dem kleinen Sattelberger einen Cramladen zu Pruck austrecken wollen, welsch Vorhaben aber wegen des starken Re-

gens in selbiger und darauf folgenden Nächten zu Wasser geworden, so wie sich auch ihre Bekanntschafft bald darauf mit Händeln zu Nymphenburg, wo just ein Feuerwerck zu sehen gewesen, geendiget habe.

67. Klein Lippel, 18. Jahr alt, mittler aber dabey robuster Statur, bleichen runden Gesichts, und schwarzer Haare, lege sich vornemlich aufs Sackgreiffen, trage einen blauen Rock mit weißen Knöpfen, habe die schwarze Kösel, ein junges schwarzes rones Madel, von seinem Alter und seiner Größe, zum Anhang, die ihm bey dem Sackgreiffen vorstehe, und mit ihm um Dorffen herum lauffe.

68. Jäger Hans Zergel, bey 24. Jahr alt, grosser starker Statur, rothprechten glatten Angesichts, und schwarzer Haare, trage sich ganz grün, wie ein Jäger, und halte sich mit seinem Weib, Namens Sabina, meistens in der Bayrischen Pfalz auf, führe auch Bewehr und Hirschfänger bey sich, und habe nebst dessen Schwager, dem Matthiessel vor 3. Jahren die alte Wirthin, zu Oberroth um alle ihre Sachen bringen helfen.

69. Erstbemelter Matthiessel, mit dem Zunamen Kles, dessen Vater auf dem Land dem Bettel nachgehe, seye bey 24. Jahr alt, mittler untersehter Statur, bleichen duppigten Angesichts, schwarzer Haare, und eines gleichen Bartes, trage einen blauen Rock mit zinnernen Knöpfen, und ein rothes scharlachenes Leibte darunter, halte sich mit seinem Weib Namens Niedel, einem hübschen rothbacketen Weibsbild von mittler Größe, die beständig einen grünen Hut trage, die meiste Zeit im Dachausischen auf.

70. Hans Zergel, mit dem Epitheten Lüttel, (den er seiner großen Einfalt zu schreiben habe,) seye bey 30. Jahr alt, mittler Größe, aber desto dicker, bleichen runden Angesichts, schwarzer Haare, und schwarzen Bartes, trage ein blaues Röckle mit einem gleichen Camisol und weißen Knöpfen, und halte sich mit dem Geist. Martel, seinem lieben getreuen Cameraden, vornemlich bey Schramhausen herum auf.

71. Klein Donnerl, oder Thone, ein kleines mageres Pürschle, von 16. Jahren, so im Gesicht ganz roth glatt und rund aussehe, weiße Har habe, und ein blaues Röckle mit einem rothen Leibte trage, lauffe mit dem Lippel und dessen Anhang, der schwarzen Kösel, um Dorffen herum, und habe mit selbigen den Leuten schon manchen Gulden aus dem Sack gezerrissen.

72. Der Hieselhub, welchem allbereits zu Aichach das Leben abgesprochen, aber widerum geschonct worden seyn solle, seye, sein Inquisitens Ermessen nach, 23. in 24. Jahr alt, mittler untersehter Postur, bleichen glatten Angesichts, und schwarzer Haare, trage einen blauen Rock, und ein roth scharlachenes Leibte darunter.

darunter. Anstatt durch die erlangte Begnadigung zur Besserung angeleitet zu werden, habe er erst noch vorigen Sommer einen einschüchtern Hof zwischen Singenbach und Weilenbach völlig ausgeplündert. Weil er über den Raub auf dem Feld im Korn versteckt, und die Baureute dahinter gekommen, auch daher dem Vater aufgepaßt worden, so seye der von ihm Hieselhuben zur Wegfarth der gestohlenen Sachen gebedingte Baure, als er dieselbe mit Wagen und Pferd abhohlen wollen, von den Schramhausern bey dem Kopf genommen, und nach München gesehert worden. Er selbst aber hätte sich durch die in das nahe gelegene Gehölz ergriffene Flucht zu salbiren gewußt.

73. Stiegels Fränzele, ein kleines mehr mageres als bestes Pürschel, von 17. Jahren, dessen Vater der Hemb. Bettler genannt werde, seye im Gesicht roth, schwarzleht und rund aus, habe schwarzbraune Haare, und, wie er Inquisit selbigen vor zwey Jahren auf dem Markt zu Kürstfeldbruck, wo er Franzel sich eine Hirschfänger Kuppel angeschafft, zum letztenmal gesehen, einen braunen Rock mit camelhärnen Knöpfen auf dem Leib gehabt. Selbiger stehe mit dem Oberhauser. Hannele in sehr enger Bekanntschafft, und lege sich gleichfalls hauptsächlich aufs Sackgreiffen, wie dann er Inquisit selbsten ihn auf bemeltem Markt zu Kürstfeldbruck einem Weib, so bey einem Stand was eingehandelt, bey 11. 5. aus dem Sack heraus langen sehen.

74. Der Schind. oder Großauget. Lipp, bey 36. Jahr alt, langer bester Statur, seye im Gesicht schwarz und duppigt aus, trage ein blaues Camisol mit weißen Knöpfen, ohne Rock, und ein rothes wulleses Leibte, halte sich mit dem Hans. Simme meistens um Augsburg herum auf. Sein Weib heiße Anna Maria, mit der er 3. Kinder erzeugt habe.

75. Bemelter Hans Simme, seye ein Pfaffensticker seiner Profession, 32. Jahr alt, mittler aber robuster Postur, und schwarzbraunen duppigten Angesichts, auch schwarzer Haare, trage ein blaues Camisol mit weißen Knöpfen, und ganz rusige schwarz lederne Hosen, auch Schuhe auf die Art, wie sie die Salzbürger tragen, die er anstatt der Schnallen mit grünen Bändeln zuzuschneiden pflege. Sein Weib heiße Trautel, von der ihm Inquisiten aber nichts gravirliches bewußt seye.

76. Peter, der unter n. 25. und 26. beschriebenen Brui. Seppel und Brui. Hans Zergel ältester Bruder, möge 31. Jahr auf sich haben, seye von rechter Größe, auch rechter Dicke, schwarzlehtem Gesicht, und solchen Haren, trage einen weißlechten Rock mit camelhärnen Knöpfen, und ein rothes wulleses Leibte darunter. Habe im Dachausischen seinen Strich, und halte sich mehrentheils bey bemeltem seinen Brüdern auf, solle auch mit den-

selben einem auf dem Land herum haufirenden Cramer auf der Grafrother Kirchweyh vor 2. Jahren seine bey sich geübte Eräge, ob dieser gleich im Stadel in einem Bauren-Haus neben derselben gelegen, abgenommen haben.

77. Andreas, ein Bruder zu dem unter der 65. n. oben beschriebenen Ulrich, 27. Jahr alt, langer durchgängeriger Statur, und bleichen duppigten Angesichts, der zu Pfaffenhofen innelegen, auch alda auf die Folter gekommen, und daraufhin ins Zuchthaus nach München condemnirt worden, seye zwar stockblind, laufe aber dennoch ganz allein im Land herum, und seye zum Stehlen scharf genug. Habe zu Zeiten 2. Terzerols bey sich geführt, und seye schon zu Schramhausen mit dem Schind. Lipp lang in Verhaft gefessen, wo ihm auch der Flaschen. Zug applicirt worden seyn solle, aber ohne Wirkung. Er habe sich absonderlich zu dem Brui. Seppel und Brui. Hans Zergel gehalten, und mit selbigem im Dachausischen den Strich, auch eine Namens Urfel zum Anhang gehabt.

78. Diele Urfel seye 3. in 24. Jahr alt, mittler wohlbesteter Postur, seye im Gesicht ganz schwarz und duppigt aus, schleie stark, trage eine grüne Manns. Bekkappe, ein braun rüchenes Corsett, nebst einem grünen Rock, und seye benebens an ihrer großen Nas, die ganz kupferig aussehe, wohl zu erkennen. Man habe sie auch mit ihrem blinden Amanten zu Pfaffenhofen eingezogen, und darauf gebrandmarkt; anstatt dessen, und da derselbe nach München ins Zuchthaus gekommen, sie nachhero mit der Charlotte (sib. no. 57.) im Dachausischen heum gelosen, und absonderlich dem Weibhaschen, das ist der Marckts Dieberey ergeben gewesen seye.

79. Franzel, so von Weissenberg gebürtig, und daher Weissenberger Franzel genannt werde, seye etlich und 20. Jahr alt, ein langer durchgängeriger Mensch, seye ganz bleich und duppigt aus, trage ein gelbes Camisol, und blaue Hosen, seye ein Nacht. und Kirchen. Dieb, wie er dann auf dem heiligen Berg, aus der sogenannten Schas. Kammer in der Kirche daselbst, ein ganz Zwerch. Säckle voll von Pretiosis graubt haben solle, welches er Inquisit von dessen bestem Cameraden, dem Vaterzeller. Paule gehört habe, mit dem weitern Anführen, daß der Franzel dieserhalb sofort zu Landsperg in gefängliche Verhaft gebracht worden, als in welcher Gegend er auch hauptsächlich den Strich gehabt.

80. Lene, des gewesten Tobacks. Scherogens zu Pfaffenhofen älteste Tochter, welche der in Schramhausen justificirte Eingeblicker. Hansle zu seinem Anhang gehabt, seye 26. Jahr alt, mittler dicker Statur, und rothprechten duppigten Gesichts, trage eine weiß abgenächte Zughaube, ein braun rüchenes Leibte, und einen blauen Rock. Habe noch zwey

Schwester, die auch Mitmacherinnen seyen, und wovon die eine Kösel, die andere aber Anna Marie heiße, so zusammen auf den Märkten herum gehen, und kaufen was nur erwischen können.

APPENDIX

Zu des Inquisiten Gottliebs von Reichenhofen obstehender Designation:

81. Hans Peter Nuß, ein überaus langer durchgängiger Mann von 50. Jahren, (wegen dessen, und der mit selbigem verübten Robarte sich Inquisit übrigens auf die verhandelten Acta beruft,) habe schon graue Haare, trage ein altes silberfärbiges Kleid, mit weissen Massiv-Knöpfen, seye ein Gallarius, könne unvergleichlich schreiben, und alle Stigille nachmachen, daher er auch denen sogenannten Stapplern Betel und Urkunden verfertigt. Solle deswegen zu Leutlich inngelogen, hiernächst auch bey dem auf dem Furtenbachischen Fideicommiss- und Land-Gut Hummelsberg verübten Einbruch mit complicirt gewesen seyn.

82. Franzel, welche der in Noth justifizierte Vital Christian, und nachhero er Inquisit eb-

ne Zeitlang zu seinen Anhang gehabt, aber wegen eines ihr in dem Monat August des vorigen Jahrs eine Stunde von Arbon halber mit dem Hirschfänger über den Arm beygebrachten Diebs von selbiger flüchtig werden müssen, seye ein sauberes rothbecktes Weibsbild von ohngefähr 30. Jahren, habe die rechte Größe, und auch den rechten Leib, trage eine schwarze Haube, und einen Hut darüber. Sie seye ihm Inquisiten noch fl. so schuldig, so sich von dem Juden zu Hürben herschreiben, und die er ihr aufzuheben gegeben, sie auch dieserhalben zwar wohl auf dem letzten Rehlmünzer-Marckt angefordert, aber anstatt der Bezahlung zur Antwort bekommen habe; das Geld seye über der Curirung des Arms drauf gegangen.

